

Piraten Ratsfraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Änderungsantrag für den Ausschuss für Kultur und Wissenschaft vom 18.2.2016

TOP 6

Piraten Ratsfraktion
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen

Ansprechpartner:
Dr. Meinhard Ramaswamy
0551 / 400-3078

Göttingen, 18.02.2016

Beschlussvorschlag:

**Der Bruno-Jung-Weg wird umbenannt.
Die Neubenennung lautet: Hans-Adam-Weg**

Begründung:

Der unterhalb der oberen Herzberger Landstraße gelegene Bruno-Jung-Weg wurde durch Ratsbeschluss vom [09.10.1970](#) nach dem ehemaligen Göttinger Oberbürgermeister Bruno Jung ([02.04.1886](#) – [13.12.1966](#)) benannt. Jung war von 1926 bis 1938 Oberbürgermeister und blieb zwar auch nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Berlin 1933 als Nicht-NSDAP-Mitglied im Amt, arrangierte sich aber weitestgehend mit dem Regime.

Darüber hinaus zeigen jedoch insbesondere seine Tätigkeiten nach seiner Göttinger Zeit nach heutigen Erkenntnissen eine nicht zu tolerierende Gleichgesinnung mit dem verbrecherischen Herrschaftssystem der Nationalsozialisten. Als- zunächst stellvertretend eingesetzt - Landrat im von Deutschland annektierten Landkreis Esch-sur-Alzette in Luxemburg, war Jung für die Zwangsrekrutierung junger Luxemburger Männer in die Wehrmacht und Zwangsdienst für junge Luxemburgerinnen verantwortlich. Ein gegen die Zwangsrekrutierungen gerichteter Streik wurde durch standrechtliche Erschießungen niedergeschlagen. Weitere Repressionen waren die Folge und führten zu erheblichen Opferzahlen in der Luxemburger Bevölkerung im zweiten Weltkrieg.

Nachweislich hat sich Jung über ein vertretbares Maß hinaus mit dem NS-System arrangiert und schließlich auch nach dem Willen der Nationalsozialisten gehandelt, so dass eine Umbenennung des Bruno-Jung-Wegs geboten ist.

Die Neubenennung in Hans-Adam-Weg soll den Luxemburger Widerstand gegen Bruno Jung in Göttingen bekannt machen und würdigen.

Hans Adam hatte 1942 gegen die Zwangsrekrutierung protestiert, in dem er im Hüttenwerk in Schifflange bei Esch mit der Werkssirene das Zeichen zur Arbeitsnieder-

legung gab. Mit seinem mutigen Schritt gab er das Zeichen zum verzweifelten sozialen Widerstand der Hüttenarbeiter. Damit wurde er zum direkten Gegenpart zu Bruno Jung.

Die Umbenennung könnte die Stadt Göttingen nutzen, um mit dem Verein „NS-Familien-Geschichte“ eine Veranstaltung zum Thema zu organisieren.

Zugleich soll am Portrait von Bruno Jung in der 2. Etage des Neuen Rathauses ein aufklärerischer Text zu Jung angebracht werden.

[1] Aus Tamke-Driever, Göttinger Straßennamen, 3. Auflage 2012

Finanzielle Auswirkungen:

Zwei neue Straßenschilder à 200 €

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Günther' or similar, written in a cursive style.